

## „Schaumburger Kohl besser als Lübecker Marzipan“

### **Bürgerschützen erleben Rekordbesuch in der Lieth-Halle / Bürgermeister empfiehlt Einführung eines Kohlkönigs**

**Obernkirchen.** Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier hat bei der Grünkohlparty der Obernkirchener Bürgerschützen als Gastredner eine Glanznummer hingelegt. Was in einer bierseligen Männerrunde sonst eher ungewöhnlich ist: Schöttelndreier sorgte dafür, dass die 480 Teilnehmer der immer beliebter werdenden „Winterspeisung“ aufmerksam zuhörten, obwohl er bereits der dritte Mann am Rednerpult war.

Angesichts des beispielhaften ehrenamtlichen Engagements in der Bergstadt könnten die Obernkirchener Frauen niemals sagen: „Männer, die zu Haus nichts nützen, gehen gerne zu den Schützen.“ Der Landrat öffnete danach sogar das Schatzkästchen seiner eigenen Erfahrungen und verriet den gespannten Zuhörern sein Rezept für eine gute Ehe. Es bestehe aus den vier Worten: „Du hast recht, Liebling.“

Anschließend wagte er es, bekannte Nahrungsmittel zu vergleichen. Zwei Beispiele: „Was ist schon ein dünner Spargel gegen ein volles Kohlblatt aus unseren Gärten?“ Oder: „Was ist schon das schwer verdauliche Lübecker Marzipan gegen die grüne Schonkost von unseren Feldern?“

Neue Hoffnungen weckte Schöttelndreier mit dem Zitieren einer Pressemeldung, wonach der Kohlsaft als Viagra-Ersatz verwendet werden könne. Er verleihe sogar ewige Manneskraft. Diese positiv stimmenden Ankündigungen schränkte der Landrat aber anschließend sofort wieder mit dem Hinweis ein, dass Bier weibliche Hormone enthalte. Das führe dazu, dass die „Testpersonen“ nach dem Genuss von fünf Litern Gerstensaft irrational argumentierten, übertriebene emotionale Reaktionen zeigten und sich weigerten, Fehler einzugestehen.

Diese Warnung konnte den Mann „in der Bütt“ nicht daran hindern, am Schluss seiner von viel Beifall und Lachsalven unterbrochenen Rede ein Bierglas zu erheben und einen kräftigen Schluck auf das Wohl der Obernkirchener Bürgerschützen zu nehmen.

Auch Bürgermeister Horst Sassenberg zeigte sich als ausgeprägter Kenner des heimischen Wintergemüses. Er wies drauf hin, dass der Kohl Bodenfrost benötige, damit die Blattstruktur lockerer und damit bekömmlicher werde. Der Frost wandle die Kohlehydrate in Zucker um. Wer glaubt, er erreiche das gleiche Ergebnis mit Hilfe der Gefriertruhe, der irre.

Seinen Ursprung habe dieses Gemüse aber nicht in Norddeutschland, sondern in Griechenland, will der Bürgermeister herausgefunden haben. Die Römer hätten ihn als „Sabellinischen Kohl“ bezeichnet. Ob davon das Verb „sabbeln“ abgeleitet worden sei, lasse sich jedoch nicht beweisen. Im Mittelalter habe man den Grünkohl sogar als ein Heilmittel eingestuft. Zusammen mit Gerstenprodukten soll er sogar gegen Schlangenbisse geholfen haben.

Sassenberg regte zudem an, die Bürgerschützen sollten doch auch einen Kohlkönig aus der Taufe heben. Proklamiert werden sollte derjenige, der nach dem Essen in der Liethhalle am meisten zugenommen habe. Das hieße: Alle Teilnehmer müssten vorher und nachher auf die Waage.

Stadtkommandant Wolfgang Anke durfte sich über zwei „Rekorde“ freuen: Nie zuvor konnte er 480 Gäste bei einer solchen Veranstaltung der Bürgerschützen begrüßen. Und nie zuvor nahmen daran so viele Ehrengäste aus der Politik, aus der Wirtschaft und von befreundeten Vereinen und Gemeinschaften teil. Das leckere Mahl war vom „Krug zum grünen Kranz“ zubereitet und serviert worden.

Die Stimmungsmusik steuerte einmal mehr die Schaumburger Trachtenkapelle bei. sig